

Stellungnahme

zum Postulat 16 Walter Kissel vom 16. Oktober 2000

Besucherfreundliche (kundenfreundliche) Kennzeichnung der Luzerner Sehenswürdigkeiten - bessere Information und Wegleitung durch die Stadt Luzern

Situation

Sehenswürdigkeiten in der Stadt Luzern sicher zu orten, fällt nicht nur den Gästen aus dem In- und Ausland schwer - oft auch den Luzernerinnen und Luzernern selbst. Zwar mangelt es nicht an Informationsschildern in der Stadt. Die meisten sind Verkehrsschilder und führen den Fahrverkehr durch die Stadt. Die meisten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind aber zu Fuss in der Stadt unterwegs und können sich auf kein übergeordnetes Informations- und Leitsystem verlassen. Touristinnen und Touristen sind, wenn sie die deutsche Sprache nicht beherrschen, bei der Suche nach Sehenswürdigkeiten oft durch die mangelhafte Information behindert, umso mehr, als auch die Informationen in den Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs wenig hilfreich sind.

Bisherige Massnahmen

Seit 1978 wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt - in Absprache und im Einverständnis mit den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern - mit Informationstafeln ausgestattet. Das Programm konnte seit 1991 infolge Finanzknappheit nicht abgeschlossen werden. Einige Informations- und Gedenktafeln sind in der Zwischenzeit beschädigt und/oder entfernt worden; eine Ergänzung ist notwendig. In der Mehrzahl ist die Information nur deutschsprachig.

Im Rahmen der Bahnhofsplanung wurde bereits 1985 ein Vorprojekt für ein Informations- und Orientierungssystem in der Luzerner Kernstadt entwickelt. Aus Kostengründen wurde damals das Projekt auf den unmittelbaren Bereich des Bahnhofsgebietes reduziert.

Konzept für ein Informations- und Leitsystem

Mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 2269 vom 1995 wurde eine Projektorganisation zur Erarbeitung eines Fussgängerinformations- und Leitsystems eingesetzt. 1997 wurde dem Stadtrat das Konzept „Unterwegs in Luzern, eine Informationshilfe für Touristen, Gäste und Einheimische in der Stadt Luzern,“ vorgestellt. Der Stadtrat stimmte mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 1179 dem Konzept zu und beauftragte die Baudirektion mit der Ausarbeitung eines B+A zur Verwirklichung der ersten Bauetappe. 1998 sah sich der Stadtrat im Rahmen der Sparmassnahmen jedoch gezwungen, den B+A mit dem Ausführungskredit nicht dem Parlament zu unterbreiten. Der Stadtrat wollte für „Unterwegs in Luzern,“ keine Steuergelder einsetzen, sondern strebte eine private Finanzierung der erforderlichen Fr. 500'000.00 für die erste Etappe mittels Sponsoring an. Leider ist es bis heute trotz intensiven Bemühungen noch nicht gelungen, genügend Sponsoren zu verpflichten.

Auch wenn sich potentielle Sponsoren sehr zurückhaltend geben, kommt in allen Gesprächen, vor allem mit Exponenten der Tourismusbranche, immer wieder zum Ausdruck, dass für „Unterwegs in Luzern,“ ein ausgewiesenes Bedürfnis besteht. Es wird auch häufig nicht verstanden, dass die Stadt nicht bereit ist, das Konzept zu finanzieren.

Das Konzept „Unterwegs in Luzern,“ kommt den Anliegen des Postulanten weitgehend entgegen. Es bringt Luzern ein funktionales, attraktives, offenes und ästhetisch ansprechendes Informationssystem, das ausbaufähig ist und nicht auf die Stadtgrenzen begrenzt sein muss. Es richtet sich in erster Linie an Fussgängerinnen und Fussgänger, insbesondere an in- und ausländische Gäste. Die Hinweise und Texte sollen deshalb, wo dies notwendig und vom Platz her möglich ist, dreisprachig (D / E / F) aufgeführt werden. Das Informationssystem wird verschiedene Informationen enthalten, zur

- Orientierung: Pläne und Listen
- Richtungsweisung: klare Pfeile führen die Besucherinnen und Besucher sicher zu den verschiedenen Zielen
- Zielbestätigung: Sie lässt erkennen, dass man auf dem richtigen Weg ist und/oder ein Ziel oder Zwischenziel erreicht hat.

Solche Informationstafeln werden an allen wichtigen Knotenpunkten für Fussgängerinnen und Fussgänger entstehen und vor allem für die in- und ausländischen Gäste wichtig sein. Dies trifft im Besonderen auch auf die Situation am Schwanenplatz zu.

Informations- und Gedenktafeln für Sehenswürdigkeiten

Die vom Stadtrat eingesetzte Gedenktafel-Kommission ist für die Gedenk- und Informationstafeln für Sehenswürdigkeiten zuständig. Die Ergänzung der Gedenk- und Informationstafeln wird wieder aufgenommen und in den nächsten Jahren schrittweise realisiert. Die Grundlagen für diese Massnahme wurden seit dem 1. September 2000 aufgearbeitet.

Erwägungen

Es liegt allerdings auch in der Natur der Sache, dass es sehr schwierig ist, im Einzelfall auf Informationstafeln dreisprachig viel Informationen zu bieten. Aus diesem Grund sind zwei weitere Informationskanäle zu nutzen:

- der Internet-Auftritt der Stadtverwaltung (Beispiel: Zusatzinformationen nach der Konservierung/Restaurierung der Spreuerbrücke im Frühjahr 2000)
- schriftliche Informationen: Eine Kombination von Informationstafeln des Fussgänger-Leit- und Informationssystems und spezifischen Publikationen (Prospekte, Broschüren o.ä. für in mehreren Sprachen Interessierte) ist anzustreben. Die finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt Luzern erlauben es ihr allerdings nicht, solche mehrsprachigen Imprimata allein herauszugeben; diese zusätzlichen Informationsmittel sollen mittelfristig in enger Zusammenarbeit mit Dritten, u.a. aus dem Bereich des Tourismus verwirklicht werden.

Weiteres Vorgehen

Vordringlich ist die Verwirklichung der ersten Etappe von „Unterwegs in Luzern,“. Sobald die Finanzierung gesichert ist, wird der Stadtrat das Detailprojekt und die Ausführung von „Unterwegs in Luzern,“ starten. Sollte keine vollständig private Finanzierung zu Stande kommen, wird der Stadtrat alternative Finanzierungsmöglichkeiten prüfen.

Der Stadtrat teilt das Anliegen des Postulanten und nimmt das Postulat entgegen.

Der Stadtrat von Luzern

Luzern, 2. Mai 2001 (StB 483)